

Tabelle 2: Nährstoffgehalte und Düngbedarf von Grünland in Abhängigkeit der Nutzung
(Stand: Dezember 2021)

Kultur	TM in %	Nährstoffgehalt kg/dt Trockenmasse					Roh- protein % in TM	Ø Ertrag dt/ha TM	Stickstoff- bedarfs- wert in kg N/ha	Ertrags- differenz in dt/ha	je Ertragsdifferenz	
		N	P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO	S					Zuschlag in kg N/ha	Abschlag in kg N/ha
Grünland												
Streuwiese	100	1,28	0,46	1,81	0,33	0,13	8,0	35	45	1	1,28	1,28
Almen/Alpen	100	2,24	0,73	2,77	0,40	0,22	14,0	40	90	1	2,24	2,24
Grünland extensiv ¹⁾	100	1,82	0,65	2,50	0,40	0,18	11,4	40	73	1	1,82	1,82
Grünland ²⁾	100	2,56	0,81	3,28	0,45	0,26	16,0	80	205	1	2,56	2,56
sonstiges												
Stilllegung Grünland (Nicht-LF nach DüV)	100							0	0	1	0	0

¹⁾ Grünland extensiv (1-2 Schnittnutzungen pro Jahr, Almen und Alpen, weitgehend ungedüngte Weiden und Mähweiden)

²⁾ Grünland (≥ 3 Schnittnutzungen pro Jahr, mittel bis intensiv genutzte Weiden und Mähweiden)

Die für die Düngbedarfsermittlung notwendige N-Fixierung durch Leguminosen im Grünland findet sich in Basisdaten Tabelle 9e.

Für Moore (> 30 % Humus, über 30 cm Moorhorizont) wird empfohlen, bei Phosphat 95 % und bei Kali 90 % der Gehalte anzusetzen.

Hinweis zu den mittleren Landkreiserträge für Dauergrünland:

Zur Orientierung und Einschätzung der eigenen Grünlanderträge sind unter www.lfl.bayern.de/duengebedarfsermittlung mittlere Landkreiserträge für Dauergrünland veröffentlicht. Die potenziellen mittleren Landkreisnettoerträge sind Richtwerte für die Düngbedarfsermittlung. Sofern dem Betrieb Daten aus der Nährstoffbilanz der vergangenen Jahre vorliegen, sollten diese verwendet werden!

Diese potentiellen mittleren Landkreiserträge stehen nicht im Widerspruch zu den hier genannten Erträgen. Hier beziehen sich die Erträge auf verschiedene Wiesen mit unterschiedlichen Ertragsniveaus. Sie folgen dem Prinzip, dass eine ertragreiche Wiese auch öfters genutzt wird, sodass mit mehr Nutzungen auch höhere TM-Erträge erzielt werden. Bei gegebenen Standortbedingungen bzw. gegebenem Leistungsniveau einer Wiese (z.B. einer „Durchschnittswiese“) lässt sich jedoch durchaus in Versuchen feststellen, dass bei einer Erhöhung der Schnittintensität der Rohproteingehalt ansteigt, jedoch der TM-Ertrag absinkt.